

# „Fußball ist nur begrenzt planbar“

Stützpunkttrainer Rolf Stocker hat mit Nationalspieler Joshua Kimmich in Aldingen gearbeitet

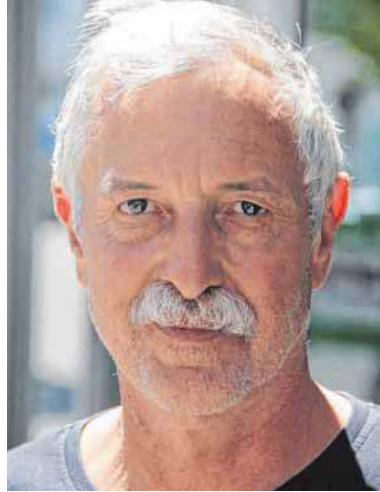
TUTTLINGEN - Er war die Entdeckung des EM-Spiels zwischen Deutschland und Nordirland am Dienstagabend (1:0): Joshua Kimmich von Rekordmeister Bayern München. Der 21-jährige Fußballer war in der Jugend vier Jahre am Stützpunkt in Aldingen aktiv. Unser Redakteur Christian Gerards sprach aus diesem Anlass mit Stützpunkt-Trainer Rolf Stocker.

**Herr Stocker, haben Sie erwartet, dass Joshua Kimmich diesen Weg einschlagen wird als er am Stützpunkt trainiert hat?**

Dass Joshua es schaffen wird, war sowohl Martin Schneider (früherer Stützpunkttrainer) und mir klar. Dass er es aber so jung zum Nationalspieler schaffen würde, ist außergewöhnlich. Aber im Fußball gehört auch immer etwas Glück dazu. Fredi Bobic hat als Manager des VfB Stuttgart ihm als A-Junior keinen Vertrag für die U 23 gegeben. Thomas Albeck, der ehemalige Jugendkoordinator beim VfB Stuttgart, hat ihn nach RB Leipzig geholt, wo ihn Pep Guardiola gesichtet und ihn dann nach München gelotst hat.

**Eine Fußballer-Karriere ist also nicht planbar?**

Nur zum Teil. Fußball ist nur begrenzt planbar. Wir am Stützpunkt können sagen, dass einer Talent hat. Wir können aber nie sagen, dass ei-



Stützpunkttrainer Rolf Stocker.

FOTO: CHRISTIAN GERARDS

ner keine Chance auf eine Karriere hat. Der Wille ist ausschlaggebend – mehr noch als das Talent.

**Joshua Kimmich wechselte schon 2007 als Zwölfjähriger vom VfB Böisingen zum VfB Stuttgart. Warum war er dann noch am Stützpunkt in Aldingen?**

Er wollte bei uns am Stützpunkt weiter trainieren. Er hat ein qualitativ hochwertiges Training vor Ort bekommen und musste dazu nicht vier Mal in der Woche zum Training nach Stuttgart fahren. Wir haben noch keinen bei uns in Aldingen gehabt, der in jungen Jahren so klar im Kopf war.

**Wie sieht denn Ihre Idealvorstellung für den Start in eine Fußballer-Karriere aus?**

In der D-Jugend sollte ein Spieler bei einem gut geführten Verein spielen und sich in der heimischen Umgebung weiterentwickeln. Dazu sollte er auch neben dem Mannschaftstraining noch Einzeltraining absolvieren, also für sich trainieren oder einfach mit Freunden kicken. Ab der C-Jugend sollte er sich einen richtig guten Verein im Bezirk suchen. Der kann in einem Radius von 30 bis 40 Kilometern liegen. Ab dem zweiten Jahr in der C-Jugend, spätestens im ersten Jahr in der B-Jugend sollte er dann an ein Leistungszentrum wechseln.

**Dann wäre die Zeit am Stützpunkt auch vorbei ...**

Ja, am Stützpunkt in Aldingen ist man von der U 11 bis zur U 14, also in der D- und C-Jugend.

**Wie kommen Sie denn an die Spieler, die Sie zum Stützpunkt holen?**

Wir gucken uns im Winter die Hallenrunde bei den E-, D- und C-Junioren an und haben ein Bezirkssichtungsturnier in der ersten Januarwoche in der Tuttlinger Mühlauhalle. Dann schreiben wir uns die wichtigsten Namen auf und merken sie uns vor. Einmal jährlich findet der Tag des Talentes in Aldingen statt. Bisher war dieser im Juli, im kommenden

Jahr hat der DFB ihn in den April verlegt. Die besten drei Spieler aus einem Verein kommen dann nach Aldingen. Dort wird den ganzen Tag nochmals gesichtet.

**Wie viele Spieler haben Sie pro Jahrgang?**

Wir dürfen 15 bis 18 Spieler aufnehmen, inklusive Torhüter. Wir haben auch einen Perspektivkader im Rücken, deren Spieler wir auch mal zum Training am Montag einladen.

**Wie sieht es denn mit den Eltern aus. Haben die denn Lust, ihre Kinder nach Aldingen zum Training zu bringen?**

Bei 95 Prozent der Eltern gibt es keine Probleme. Vielmehr ist es so, dass uns viele Eltern ansprechen, warum ihr Kind nicht eingeladen wird. Die Eltern unserer Spieler laden wir zu einem Informationsabend ein und sagen ihnen, wie wir uns den weiteren fußballerischen Weg ihres Kindes vorstellen.

**Wie viele Ihrer Schützlinge schaffen denn am Ende den Weg ins Profifgeschäft?**

Im Endeffekt schaffen es vielleicht drei Prozent der Stützpunktspieler weiter als bis zur Regionalliga. Man muss stark und eine gefestigte Person sein und auch mit Misserfolgen, etwa bei Verletzungen, umgehen können.